

KOMMENTAR



Timo Schmidhuber
kritisisiert das Verhalten
der Bahn

Gegen die Bürger

Es ist nicht klug, ein Bauprojekt gegen den Willen von betroffenen Bürgern durchzuziehen. Doch die Bahn schert sich beim Ausbau der östlichen Riedbahn recht wenig um die Ängste von Anwohnern und Kommunen vor einer massiven Zunahme des Zuglärms. Das hat der dreitägige Erörterungstermin im Maimarktclub deutlich gemacht.

Rechtlich mag der Bahn nichts vorzuwerfen sein. Immer wieder hat sie entsprechend auch betont, sie setze lediglich ein altes, zweites Gleis wieder in stand auf einer Strecke, die von Anfang an zweigleisig angelegt war. Dabei blendet sie aber bewusst aus, dass es gerade dieser Lückenschluss ermöglicht, deutlich mehr Züge auf die Strecke zu schicken – die ja in den Prognosen tatsächlich auch auftauchen.

Bürgerinitiativen und Stadtverwaltung pochen deshalb zu Recht darauf, den Ausbau in den Gesamtzusammenhang mit der Frage zu stellen, wie der Bahnverkehr künftig durch Mannheim rollen soll und wie die Bürger vor Lärm geschützt werden. Denn nur zur Erinnerung: Weiter südlich auf der Strecke, in Rastatt, Offenburg und Freiburg, sind Tunnel oder Umfahrungen geplant oder bereits im Bau. Die hohe Zahl von 2300 Einwendungen gegen das Riedbahnprojekt zeigt, dass sich auch in Mannheim viele Lärmschutz erhoffen. Schade nur, dass so wenige von ihnen in den Maimarktclub gekommen sind, um ihrer Forderung Ausdruck zu verleihen.

Es geht beim Riedbahn-Ausbau nicht um eine rechtliche Frage, sondern um eine verkehrspolitische, und zwar für die nächsten Jahrzehnte. Eine Frage, an der auch die Bahn und die Bundesregierung ein Interesse haben sollten.

Riedbahn-Ausbau: Nach dem Erörterungstermin ist die Enttäuschung bei vielen Betroffenen groß / Jetzt entscheidet das Eisenbahn-Bundesamt über die Pläne

„Anwohner spielen keine Rolle“

Von unserem Redaktionsmitglied
Timo Schmidhuber

Albert Bühler wählt zwei ziemlich emotionale Sätze für seine Bilanz zum Erörterungstermin über den Riedbahn-Ausbau: „Bei der Bahn“, sagt der Vertreter der Bürgerinitiative „Neuhermsheim ohne Bahnlärm“, „zählt nur das Bauvorhaben und dessen Rechtmäßigkeit. Die Anwohner an der Strecke spielen dabei überhaupt keine Rolle“, findet der 68-Jährige.

Drei Tage lang haben Vertreter des Verkehrsunternehmens im Maimarktclub mit – allerdings nur wenigen erschienenen – Anwohnern sowie mit Vertretern von Stadtverwaltung und Verbänden über die rund 2300 Einwände von Bürgern gegen den geplanten Ausbau diskutiert. Die Bahn will auf der östlichen Riedbahn auf zwei Kilometern ein Gleis aus früheren Zeiten wieder instandsetzen und außerdem drei Brücken erneuern. Anwohner sorgen sich, weil dies zu deutlich mehr Güterzugverkehr führe. Auch deshalb, weil die Bahn darüber hinaus eine ICE-Neubaustrecke Richtung Frankfurt plant. Dort sollen nachts Güterzüge fahren – die dann auch die östliche Riedbahn nutzen.

Forderung nach Transparenz

„Am Riedbahn-Ausbau und an der ICE-Neubaustrecke arbeiten jeweils unterschiedliche Ingenieure“, sagt Bühler. „Da betrachtet jeder nur sein Projekt.“ Dabei sei eine „Gesamtkonzeption“ zu der Frage nötig, wie der Güterzugverkehr künftig durch die Stadt rolle – oder besser gesagt um sie herum. Bühlers Bürgerinitiative fordert nämlich eine Umfahrungsstrecke für Güterzüge.

Aus Sicht von Rainer Oppermann von der Initiative „Gesundheit statt Bahnlärm in Mannheim“ sind beim Erörterungstermin „die unterschiedlichen Sichtweisen sehr deutlich geworden“, wie der Neustadter betont. „Die Bahn sagt: ‚Rechtlich ist das, was wir machen, okay.‘ Die Bürgerschaft dagegen sagt, ‚So geht das nicht.‘ Die Bahn wolle den Streckenausbau ‚durchdrücken‘, obwohl eine vernünftige



Schon der Auftakt am Dienstag war mit rund 50 Bürgern nur mäßig besucht – gestern waren außer den Vertretern von Stadt und Bahn gerade mal rund zehn Interessierte im Maimarktclub.

BILD: BLÜTHNER

So geht's weiter

■ Das Regierungspräsidium fertigt nun einen **schriftlichen Bericht** über die Diskussion während der drei Tage an und gibt eine Stellungnahme ab. Das dauert bei Verfahren dieses Umfangs wohl mehrere Monate.

■ Dieser Bericht geht an das Eisenbahn-Bundesamt (EBA) in Bonn, das über den Ausbau-Antrag entscheidet.

Wann mit einer Entscheidung zu rechnen ist, dazu wollte das EBA gestern auf Anfrage **keine Prognose** abgeben. Auch eine „inhaltliche Bewertung“ des Vorhabens sei aktuell nicht möglich. Günther Lohr von der DB Netz AG rechnet damit, dass es bis zu einer Entscheidung noch rund ein Jahr dauern werde.

■ Bei seiner Prüfung will das EBA – so die **ganz allgemeinen Angaben** der Behörde – „die betroffenen Belange durch Abwägung der öffentlichen und privaten Interessen zum Ausgleich“ bringen. Durch „geeignete Auflagen und Vorkehrungen“ stelle man sicher, „dass Rechte Dritter nicht beeinträchtigt werden“. *imo*

Herangehensweise dafür spreche das Projekt in einem größeren Zusammenhang zu sehen. Oppermann lobt allerdings die „sachliche Diskussion“ bei der Veranstaltung. „Sehr theoretisch“, sagt Dietmar Renk, ebenfalls Anwohner aus Neu-

ostheim, über die drei Tage im Maimarktclub. Die Bahn war seiner Ansicht nach „nicht besonders bürgernah und transparent. Die sind einfach stur, die wollen das Vorhaben umsetzen, weil sie eine durchgehende Verbindung von Rotterdam nach

Genua schaffen wollen“. Eine Streckenanwohnerin, die namentlich nicht genannt werden will, bedauert, „dass an den drei Tagen eine Tunnellösung oder eine oberirdische Umfahrung für Mannheim gar nicht zur Sprache gekommen ist. Ich

habe die Befürchtung, dass eine solche große Lösung aus Kostengründen gar nicht verfolgt wird“.

Die Bahn-Vertreter haben im Maimarktclub immer wieder betont, es gehe um die Instandsetzung eines zweiten Gleises auf einer Strecke, die von vornherein zweigleisig gebaut worden sei. Eine ganzheitliche Betrachtung des Bahnverkehrs in Mannheim sei nicht Gegenstand des Verfahrens. Peter Prisslinger von der DB Netz AG lobt zum Schluss „die Sachlichkeit und den fairen Umgang. Ein, zwei Mal ist das Wort Tachenspielertrick zu oft vorgekommen“, sagt Prisslinger. „Aber dazu haben wir uns ja dann positioniert.“

Konflikt mit der Buga?

Beim gestrigen dritten Verhandlungstag sind gerade mal rund zehn Bürger da. Es geht unter anderem um einen Konflikt, den Bürgermeister Lothar Quast schon zum Auftakt am Dienstag angesprochen hat: Eine der drei Brücken, die erneuert werden sollen, ist die über die OEG-Schienen am Paul-Martin-Ufer in Neustheim. Das könnte zeitlich mit den Plänen für die Bundesgartenschau 2023 in Konflikt kommen. Denn die Stadt will die in unmittelbarer Nähe liegende Radler- und Fußgängerbrücke, die im Bereich der Feudenheimer Schleuse über den Neckar führt, verbreitern und die Zugänge barrierefrei gestalten.

Buga-Geschäftsführer Michael Schnellbach betont, dass diese Querung eine zentrale Verbindung zwischen Luisenpark und dem neuen Buga-Gelände auf Spinelli sei. Die Befürchtung ist nun, dass sich die Arbeiten an Fußgänger- und Eisenbahnbrücke in den Jahren 2020 bis 2022 behindern könnten. „Ich sehe da sehr massives Konfliktpotenzial“, so Schnellbach. Bahn-Vertreter Prisslinger sagt, man prüfe, „ob wir zusagen können, dass wir 2022 am Paul-Martin-Ufer keine Bautätigkeit haben“. Stadt-Anwalt Michael Uchtritz fordert eine „verbindliche Zusage“ oder eine Auflage im Planfeststellungsbeschluss.

Video unter morgenweb.de/mannheim

Umwelt: Studierendenwerk wird Partner der Kampagne „Bleib deinem Becher treu“

Mehrweg in den Kaffee-Bars

ANZEIGE

STEPHAN KOHL
DAS KOMPETENTE KAMIN- UND KACHELOFENSTUDIO IN DER PFALZ - SEIT 1897

HAUSMESSE
21.+22.09.2018

SONDERPREISE - NEUHEITEN - RABATTE

- bis zu 50% RABATT auf Ausstellungsöfen
- Alle Kaminöfen-Neuheiten 2018/2019
- KALFIRE Gaskaminanlagen
- BRUNNER Kamine und Kachelöfen
- Öfen von AUSTRORFLAMM, DROOFF, GANZ und OLSBERG

1000-Öfen Förderprogramm für Holz-Feuerstätten in Rheinland-Pfalz. **LETZTE CHANCE!**
Förderzeit bis 30.09.2018. JEZT die letzten Förder-Gelder sichern für Holz-Feuerstätten, solange Vorrat reicht. Nur für Öfen zw. 01.10.1985 bis 31.12.1994.

Für Ihr liebliches Wohl ist bestens gesorgt!
Carl-Zeiss-Str. 9 • 67269 Grünstadt • Tel. 063359-960438
www.kohl-kamine.de • info@kohl-kamine.de

Ab dem Herbst-/Wintersemester ist das Studierendenwerk Partner der stadtwweiten Kampagne „Bleib deinem Becher treu!“ – vom Verkauf über die Befüllung bis zur Rücknahme oder Tausch der Becher für 25 000 Mannheimer Studierende. An neun Kaffee-Bars in den gastronomischen Einrichtungen des Studierendenwerks an der Universität, der Hochschule, der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW), der Popakademie und der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst können die Studierenden den Kampagnenbecher zum Einheitspreis von vier Euro erwerben, beliebig befüllen und wieder abgeben oder tauschen.

„Sinnvolle Alternative“
„Coffee to go“ hat sich in den vergangenen 15 Jahren in allen Lebensbereichen bemerkbar gemacht, auf dem Campus wie in der Innenstadt. Viele Becher landen nicht selten auf Grünflächen und Gehwegen. Deswegen freue ich mich sehr, dass wir dagegen nun gemeinsam aktiv werden“, sagte Umweltbürgemeisterin Felicitas Kubala gestern beim Auftakt in der Mensa am Schloss.

„Deutlich weniger Menschen nehmen sich die Zeit für einen ‚Coffee to stay‘, also die klassische Tasse Kaffee vor Ort. Diesen Trendwandel haben wir akzeptiert. Wir wollten aber auch eine sinnvolle und nachhaltige Alternative bieten – für alle, die den Kaffee mitnehmen möchten“, sagt Peter Pahle, Geschäftsführer des Studierendenwerks. Mit dem Anschluss an die Mehrwegbecherkampagne sei diese Alternative nun gefunden worden. Ab sofort ist der nachhaltige Kampagnenbecher an den Kaffee-Bars des Studierendenwerks erhältlich.

„Die Tauschvariante ist besonders praktisch, denn hier besteht die Möglichkeit, leere Becher wieder abzugeben. Im Gegenzug erhält man eine Pfandmarke, die man beim nächsten ‚Coffee to go‘ wieder einsetzt, um das Getränk in einem frisch gespülten Becher mitzunehmen. So muss niemand an den Becher am Morgen denken und tagtäglich mit sich tragen“, erklärt die Kampagnenmanagerin Caroline Golly von der Klimaschutzagentur. *red*

1 KAMPAGNE

Die Kampagne „Bleib deinem Becher treu!“ wird von der Stadt zusammen mit der Klimaschutzagentur Mannheim ausgerichtet. Auch Unternehmen und Institutionen mit Kantinen und Cafeterien können sich der Kampagne anschließen.

Anmeldung und Infos gibt die Klimaschutzagentur unter Telefon: 0621 / 862 484 10 oder Email: info@klima-ma.de

Übersicht über alle Standorte www.bleibeindeinembechertreu.de

ANZEIGE

kaufhof.de

20%* RABATT
AUF DAMEN-, HERREN- UND KINDERTRACHTEN
INKL. ACCESSOIRES UND HERRENTRACHTENSCHUHE

GALERIA KAUFHOF
MANNHEIM, P1/AM PARADEPLATZ UND N7/KUNSTSTRASSE

303 Parkplätze / C2, 3 und in N7

*Ausgenommen selbständige Vertragspartner (frühere Infos auf www.kaufhof.de/svp). Nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar. Sofortabzug an der Kasse. Galeria Kaufhof GmbH | Leonhard-Tietz-Str. 1 | 50676 Köln